

Doping aus soziologischer Sicht

Verbreitung, soziale Bedingungen und Möglichkeiten zur
Prävention

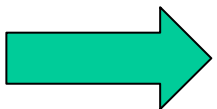
Gliederung

- I Einleitung
- II Die normative und legitimatorische Dimension des Dopings – Versuch einer definitorischen Eingrenzung
- III Die quantitative Dimension: Wie viele dopen in welchem Umfang?
- IV Die Erklärungsdimension: warum dopen manche Sportler und warum dopen andere nicht?
- V Doping als Antizipation der künftigen Moral?
- VI Zwischenfazit

I Einleitung

Otto Loewi, Nobelpreisträger für Medizin, hielt 92jährig einen Vortrag als Ehrenpräsident des Internationalen Physiologen-Kongresses. Befragt nach seinem Erfolgsgeheimnis erläutert er sein Rezept (Parin 1997, S.144 [Kursbuch 128]):

„Der Tag beginnt mit einer Dosis Speed (Weckamin), um ganz wach zu werden, und [...] einer großen Dosis Vitamin C, zusätzlich etwa ein Aluminiumhydroxid, sofern der Magen wegen Überlastung drücken sollte, und ein schleimlösendes Mittel, um die Bronchien freizukriegen. Dazu eine Tablette mit Verdauungsenzym zur Anregung des Darmes. Das genügt, um nach dem Frühstück das Labor zu besuchen. Die Lektüre der Post und der eingetroffenen Publikationen mag verstimmen. Bevor sich depressive Gedanken einstellen, eine genügende Dosis Morphinum oder Heroin, zusätzlich ein Anabolikum, das den Appetit für das Mittagessen erfreulich anregt. Der Espresso begleitet die Unterhaltung mit Besuchern. Danach benötigt der Professor meist ein Glas Rotwein, das der Schläfrigkeit für die Siesta zum Durchbruch verhilft. Beim Erwachen um halb fünf allerdings ist am besten eine Dosis Kokain – gegen Abend kein Speed! – damit die nun folgende geistige Arbeit bald in Gang kommt.[...]“



Vitamine, Schmerz- und Schlafmittel, Morphine, Kokain,
Weckamin und Barbiturate

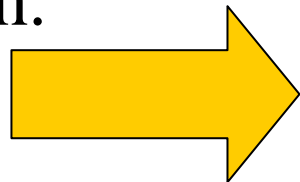
I Einleitung

Warum ist das kein Doping?

Versuch einer Antwort

1) Sport ist der Sache nach ein Ritual, das seinen Wert in sich hat. Der Werfer wirft den Diskus weg, holt ihn wieder, wirft ihn erneut weg usw. Der 400 Meter-Läufer kommt dort an, wo er losläuft. Der Hürdenläufer stellt sich freiwillig Hindernisse in den Weg, statt daran vorbeizulaufen und perfektioniert deren Überwindung.

2) Für den Vollzug des regelgebundenen Rituals aber gilt: Nur Training und Veranlagung sollen die Rangreihe am Ende bedingen.



Doping verfälscht die Rangreihe

Prof. Dr. Eike Emrich

II Zur normativen Dimension

Richtlinien des Deutschen Sportbundes zur Doping-Bekämpfung (DSB 2000, 2):

„Doping ist der Versuch der Leistungssteigerung durch Anwendung von Substanzen der verbotenen Wirkstoffgruppen oder durch Anwendung verbotener Methoden.“

Problem 1: Alle bisherigen Doping-Definitionen sind extensionale Definitionen

Problem 2: Jeder Versuch einer intentionalen Definition ist bisher gescheitert

Problem 3: Unterschiedliche Sportorganisationen haben teilweise unterschiedliche Verbotslisten (z.B. Schützen und Alkoholverbote)

II

Übersicht der vom IOC seit 2002 (Salt Lake City) verbotenen Wirkstoffgruppen und Methoden

Verbotene Wirkstoffe	Verbotene Methoden	Wirkstoffe, die bestimmten Einschränkungen unterliegen
Stimulantien Narkotika Anabole Wirkstoffe Diuretika Peptidhormone Mimetika und entsprechende Wirkstoffe	Blutdoping Anwendung künstlicher Sauerstoffträger und Plasmaexpander Pharmakologische und physikalische Manipulation Prof. Dr. Eike Emrich	Alkohol Cannabinoide Lokalanästhetika Glukokortikosteroide Beta-Blocker

II Zur normativen Dimension

Als Folge des Definitionsproblems ergibt sich:

1. „Hase und Igel-Spiel“ (Temporäre illegale Monopolisten genießen Leistungsvorteile)
2. Unsicherheit bei Aktiven (Was ist gerade erlaubt, was nicht? [Beispiel K. Krabbe])
3. Unsicherheit bei Betreuern und Ärzten (Die aktuelle Liste erlaubter Präparate ist häufig nicht genau bekannt).

II Zur Legitimations-Dimension

Erster Versuch: Das Gesundheits-Argument

Doping ist verboten, weil die Wirkstoffe der Gesundheit des Sportlers Schaden zufügen (können).

Problem 1: Es gibt auch Verhaltensweisen im Sport, die erlaubt sind, und der Gesundheit des Sportlers Schaden zufügen können (z.B. Boxen).

Problem 2: Auf der Verbotsliste stehen auch Mittel, bei denen der Nachweis einer gesundheitlichen Schädigung wahrscheinlich scheitert (z.B. Koffein).

Problem 3: Es gibt auch Formen des Dopings, die auf präventive Leistungen abzielen wie z.B.: Doping zur Verkürzung der Regenerationszeit, zur Vermeidung von Übertraining usw.

II Zur Legitimations-Dimension

Zweiter Versuch: Das Natürlichkeits-Argument

Die Faszination des Sports erwächst aus der Authentizität der sportlichen Leistung, d.h. sportliche Spitzenleistungen sind Leistungen, die mit den dem Menschen natürlich gegebenen Möglichkeiten (Anlage und Training) erreicht werden sollen. Doping stellt eine künstliche Manipulation des sportlichen Leistungsvermögens dar.

Problem 1: Die Grenze zwischen „natürlichen“ und „künstlichen“ Manipulationen des Körpers sind fließend (z.B. Eigenblut-Doping, EPO, Kreatinphosphat).

Problem 2: Nicht jede „künstliche“ Manipulation wird als Doping angesehen (z.B. Unterdruckkammer versus Training im kenianischen Hochland).

II Zur Legitimations-Dimension

Die Gegenfrage: Wieso ist die aktuelle Form der Dopingkontrolle erlaubt?

- Sportler müssen jederzeit zwischen 6:00 und 22:00 für Dopingkontrollen zur Verfügung stehen.
- Urinproben werden unter Aufsicht eines Dopingkontrollleurs/einer Dopingkontrollleurin genommen (Eingriff in die Intimsphäre)
- Sportler sind verpflichtet, der NADA ihren Aufenthaltsort zu melden, sobald sie sich mehr als zwei Tage von ihrem Wohn- oder Trainingsort entfernen (**Generalverdacht**).

Bette, Schimank, Wahlig & Weber (2002, 11): “Auch wenn aus naheliegenden Gründen niemand über verlässliche Zahlen verfügt, gehen doch alle kundigen Beobachter der Szene davon aus, dass im Laufe der vergangenen drei Jahrzehnte immer mehr Athleten in immer mehr Sportarten immer intensiver und kundiger Doping praktiziert haben und dies noch weiter um sich greifen wird, wenn keine energischen Maßnahmen dagegen getroffen werden.”

II Definitiorische Eingrenzung

Doping ist eine im Sportsystem anzutreffende Teilklasse körperbezogenen abweichenden Verhaltens, die zu einem gegebenen Zeitpunkt als illegal (nach den Regeln des Sports und/oder des Strafgesetzbuches) und/oder als illegitim (nach geltenden ethisch-moralischen Auffassungen) angesehen und/oder definiert wird.

„Abweichend (deviant) ist jedes individuelle oder kollektive Verhalten:

- das gegen institutionelle Erwartungen verstößt
- und/oder kollektive Normen (oder Regeln, Vorschriften, Direktiven) verletzt
- und/oder im Zuge der sozialen Kontrolle negative Sanktionen nach sich zieht oder ziehen kann“ (Papathanassiou 2000).

Abweichendes und konformes Verhalten markieren die Pole eines Verhaltenskontinuums, in dessen Breite das alltägliche Verhalten abläuft.

III Die quantitative Dimension:
Wie viele dopen in welchem Umfang?

III Zentrale Fragen - Problemstellung

- Wie hoch ist der Anteil der Sportler im Leistungssport, die im Verlauf Ihrer Karriere gedopt haben?
- Wie hoch ist der Anteil der Sportler im Leistungssport, die in der aktuellen Saison gedopt sind?

III Die Randomized Response Technique zum Erleben

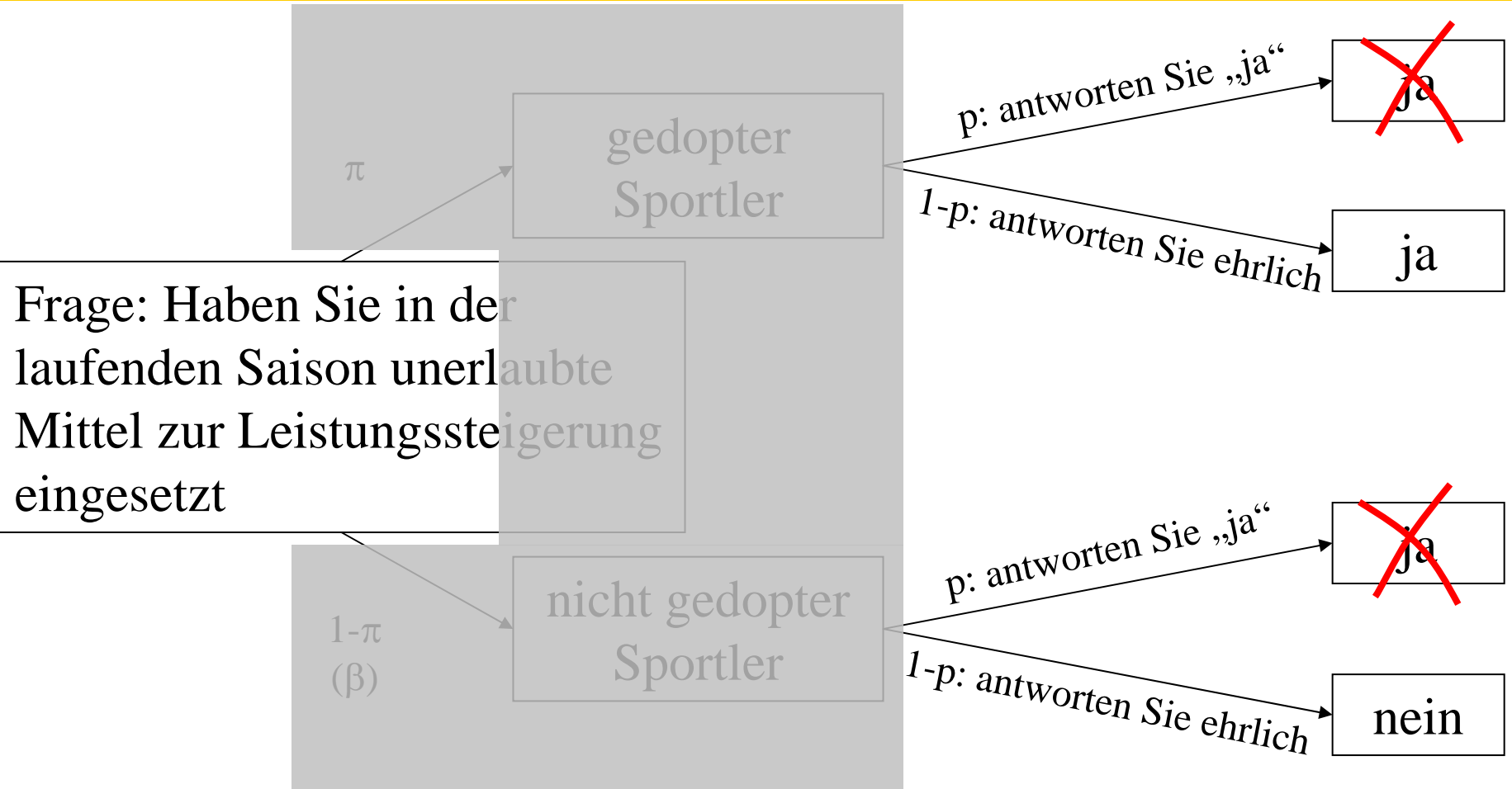
Frage: Haben Sie jemals unerlaubte Mittel zur Leistungssteigerung eingesetzt? Oder

Frage: Haben Sie jemals etwas zitiert, ohne es im Original eingesehen zu haben?

Wenn Sie in den Monaten **Januar, Februar, März oder April** geboren sind, antworten Sie bitte mit „JA“, wenn Sie in **einem anderen Monat** geboren sind, geben Sie bitte **eine ehrliche Antwort!**

III

Randomized Response Technique



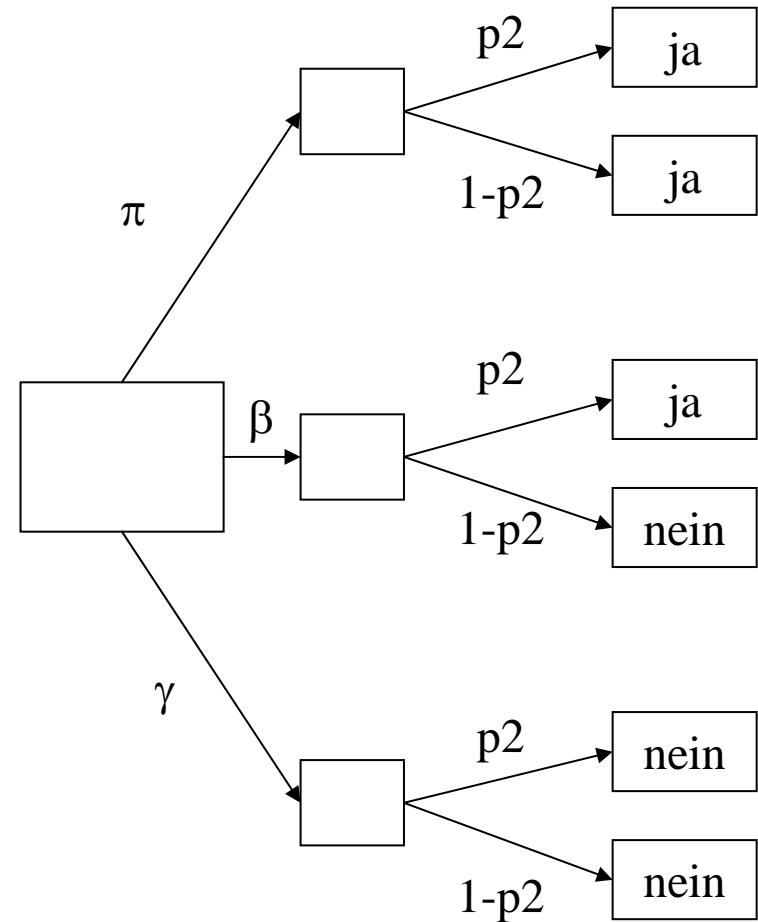
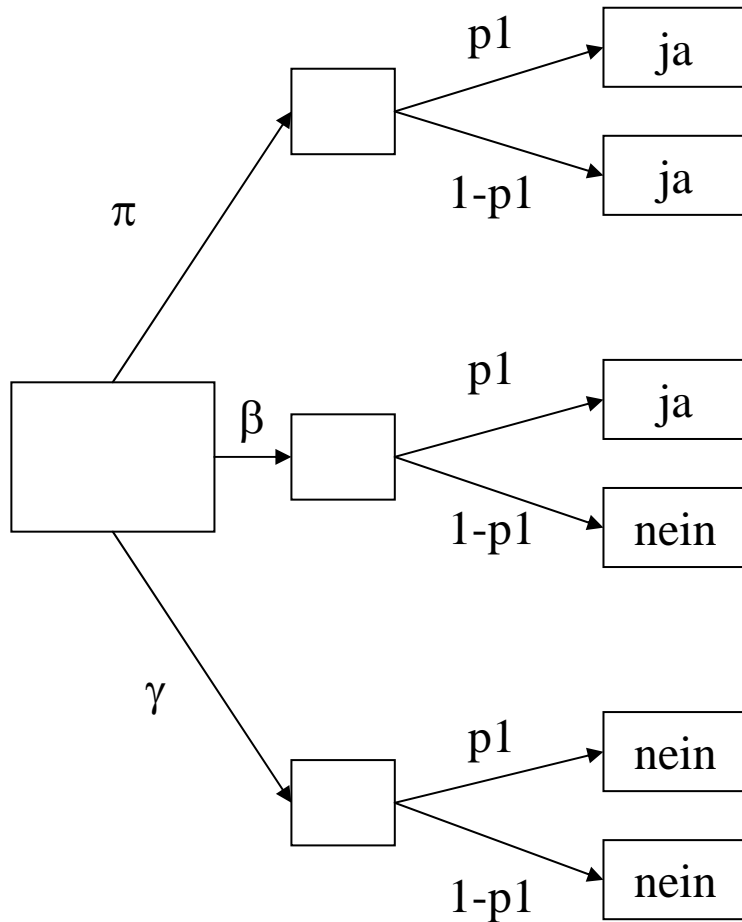
III Randomized Response Technique mit „cheater detection“

Populationsanteil	Von Januar bis April geboren Antworten Sie „ja“	Nach April geboren Antworten Sie ehrlich
Π : gedopte Sportler	ja	ja
β : nicht gedopte Sportler	ja	nein
γ : „Cheater“	nein	nein

Cheater = Antwortverweigerer

III

Randomized Response Technique mit „cheater detection“



π =gedopte S.

β = nicht gedopte S.

γ =Cheater

p_1 : bekannt aus der Verteilung der Geburtenzahl im Jahresverlauf

Prof. Dr. Eike Emrich

III Stichprobenverfahren und -struktur

- Mit Hilfe der Athletensprecher in den olympischen Sportarten im DSB
- Über ein E-mail-Schneeballverfahren unter Kaderathleten
- Eingegangene Datensätze: 586
- Davon verwertbare Datensätze: 448

Nationalität: zu 99,3 % Deutsche

Geschlechterverteilung: 66,1 % männlich, 28,3 % weiblich

Altersverteilung:

Geburtsjahr 1960-1969:	13,9 %
Geburtsjahr 1970-1979:	35,9 %
Geburtsjahr 1980-1989:	48,6 %
Geburtsjahr 1960-1969:	1,6 %

III Stichprobe

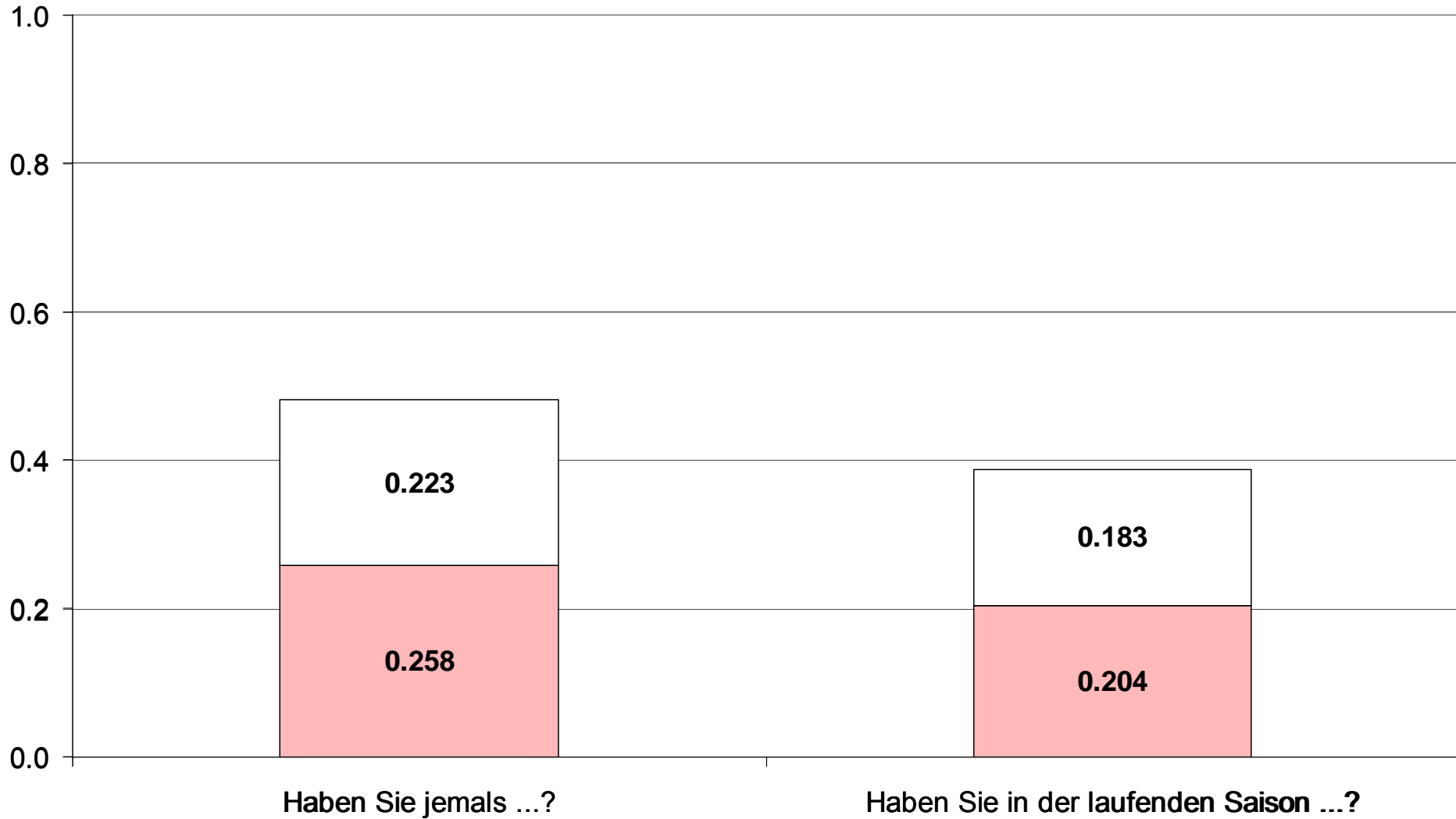
Sportart	Anzahl	cgs-Sportler	
		Anzahl	Anteil in %
Radsport	117	249	57,9
Gewichtheben	61	Spieler	
Baseball	40	149	35,7
Hockey	33	künstlerisch-komposit.	
Softball	33	13	3,1
Leichtathletik	20	Kampfsport	
Basketball	18	6	1,4
Schwimmen	17		
Segeln	12		
Handball	10		
Weitere (n≤5)	57		

III Stichprobe

Verteilung nach dem Wettkampfniveau in der aktuellen Saison

	Erreichtes Niveau	
	in der laufenden Saison	höchstes
Weltniveau	72	128
europäisches Niveau	55	108
nationales Niveau	173	110
regionales Niveau	143	99

III Ergebnisse

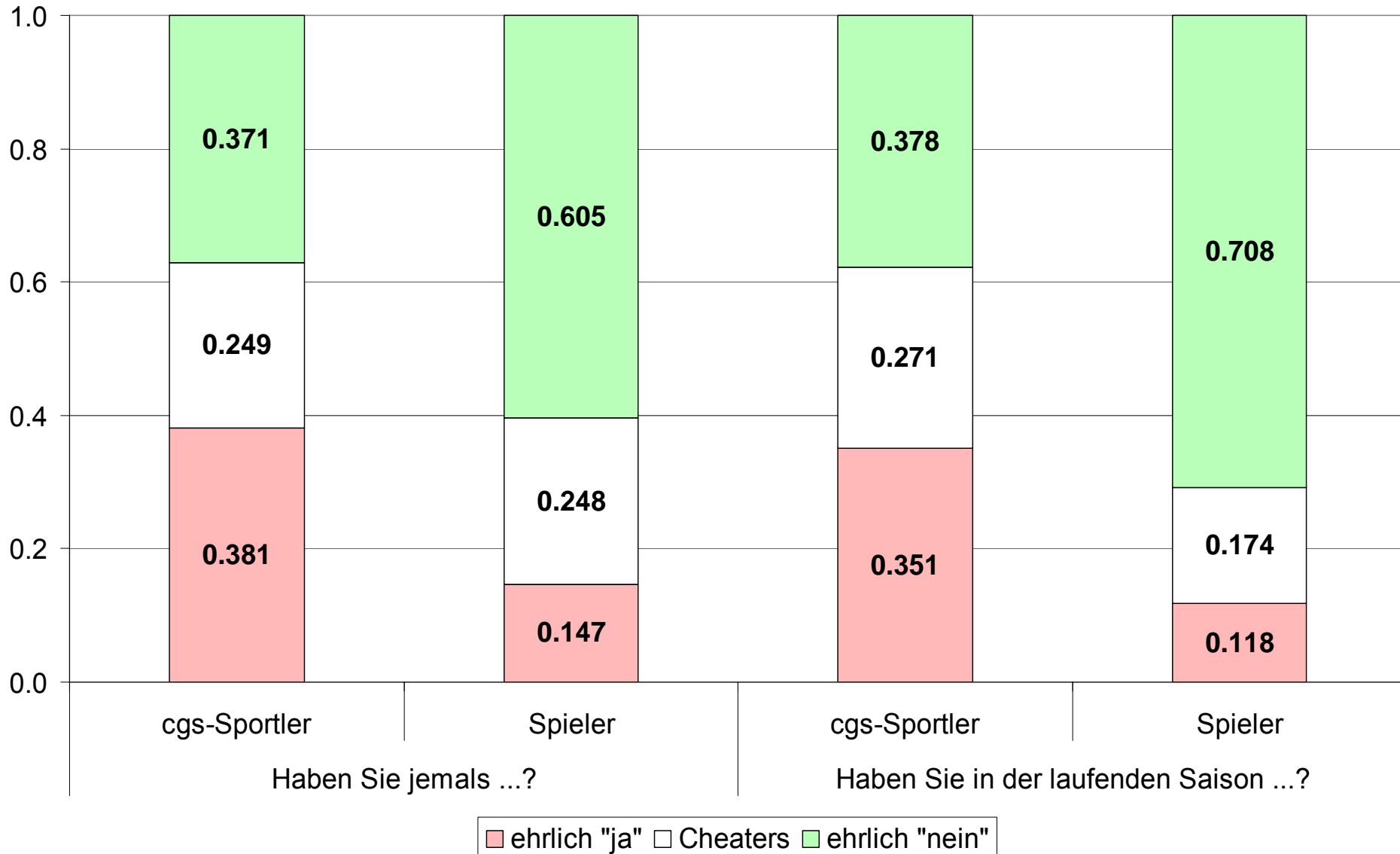


ehrlich "ja" "cheaters"

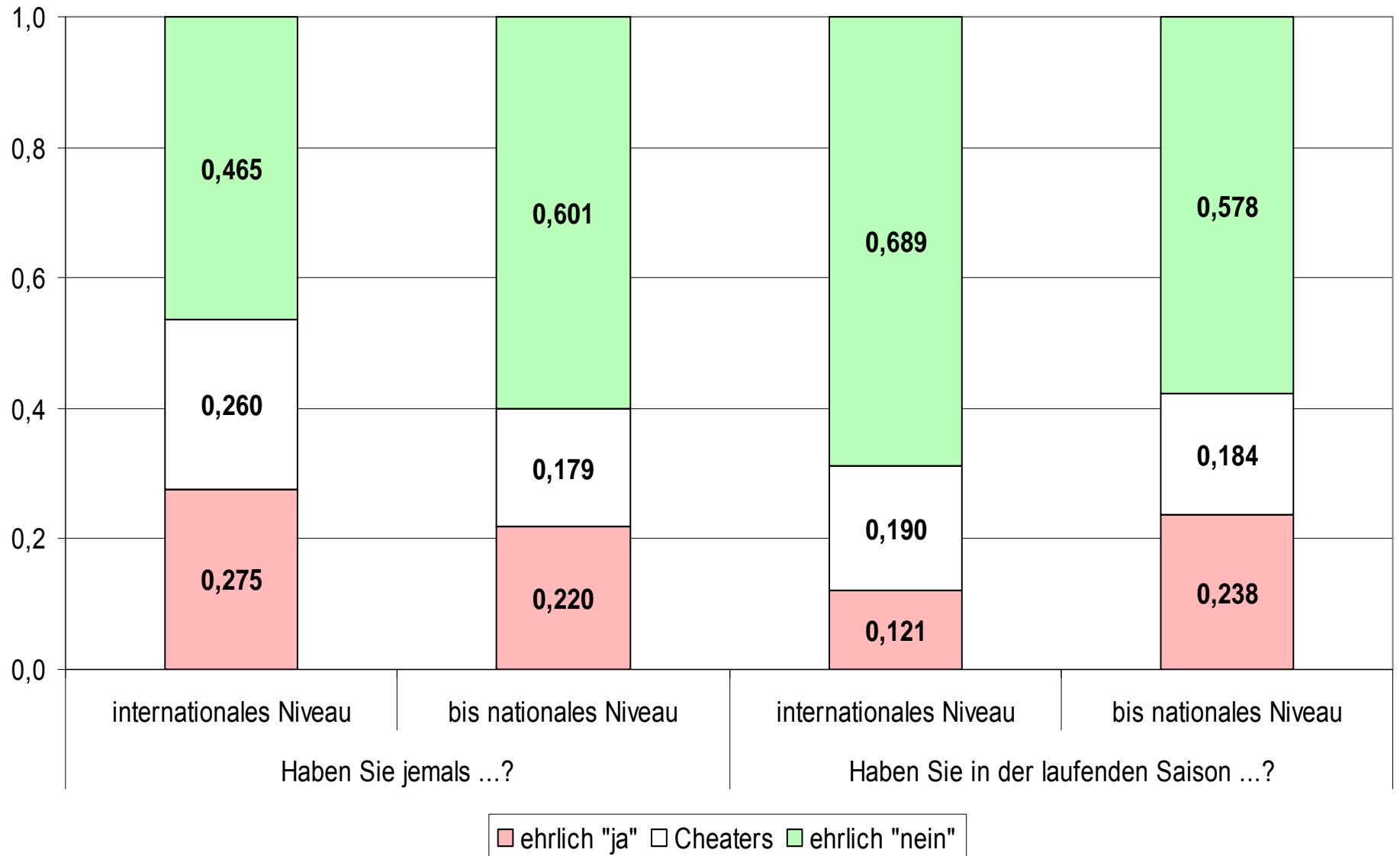
Prof. Dr. Eike Emrich

Anteile in Prozent

III Differenziert nach Sportarten-Kategorien



III Differenziert nach dem Erfolgsniveau



IV Die Erklärungsdimension

Doping im Sport als abweichendes Verhalten	
Verhaltensdimensionen	Soziologische Theorieansätze
Zweck- bzw. Richtigkeitsrationalität	Anomietheorie
Akzeptanz unter Sportlern	Subkulturtheorie
individueller Lernprozess	differentielle Assoziationen
Sanktionierung im Sportsystem	labeling approach
Selbstdarstellung und Selbstverständnis	Neutralisierung

IV Typen der Anpassung in Anlehnung an Merton


Anpassungstyp	Einstellung zu kulturellen Zielen	Einstellung zu institutionalisierten Mitteln
Konformität	Akzeptanz	Akzeptanz
Innovation	Akzeptanz	Ablehnung (Ersatz)
Ritualismus	Ablehnung	Akzeptanz
Enttäuschter Rückzug	Ablehnung	Ablehnung
Rebellion	Substitution	Substitution

IV Formen der Etikettierung

(Howard S.Becker)

Menschen leben in symbolisch vorstrukturierten Situationen. Wenn Menschen glauben, etwas sei real, dann ist es real in seinen Konsequenzen (Thomas-Theorem).

Wir glauben häufig etwas nicht deshalb, weil es wahr ist, sondern, weil wir es oft genug hören.

 Menschen schaffen sich ihre eigene Interpretation der Wirklichkeit, sie schreiben Eigenschaften zu.

„Soziale Gruppen schaffen abweichendes Verhalten dadurch, dass sie die Regeln machen, deren Bruch die Abweichung konstituiert und durch die Anwendung dieser Regeln auf bestimmte Personen und ihre Etikettierung als Außenseiter.“

IV Formen der Etikettierung (Howard S. Becker)

Regelverstoß	
liegt tatsächlich vor	liegt tatsächlich nicht vor
abweichend (rein abweichend) Beispiel: Ben Johnson	abweichend (fälschlich beschuldigt) Beispiel: Thomas Muster
nicht abweichend (u. U. fälschlich entschuldigt) Beispiel: Heike Drechsler	nicht abweichend (konformes Verhalten) Beispiel: Harald Schmid

Informationsaustausch in Internet-Foren

Beispiele: <http://www.team-andro.com> ;
<http://www.bbszene.de> usw..

- Erfahrungsberichte
- Austausch über richtige Verwendung
- Fragen und Tipps zur Beschaffung
- Austausch über Nebenwirkungen
- Austausch über Strafbarkeit

[EPO/Erythropoietin](#)
Biopharma grade, High Activity 24 hr delivery, Lowest prices



[Günstig Anabolika Kaufen](#)
US und UK Importe der Profis im Direktversand nur 5,90 € Porto.

Google-Anzeigen

cell sciences® ...experiment, discover, understand.
products

Erythropoietin (EPO), recombinant human, Ultra Pure

Catalog No: CRE600B (datasheet)
Brand: Cell Sciences
Quantity: 5000 IU
Price: \$300.00 [add to cart](#)

Product Search:
search
or [click here](#) for advanced search:

PRODUCTS
NEW PRODUCTS
FEATURED PRODUCTS
TECH QUESTIONS



Einkauf im Ausland

In welchem Land bekommt man als Bodybuilding betreibender Athlet noch etwas ohne Rezept? Und zu welchen Preisen ...

Moderator [Team AAS](#)

Subforen: [➔](#) Was gibt es wo?

Verordnung zur Strafbarkeit des Steroid-Besitzes

Gehe zu Seite [1](#), [2](#), [3](#), [4](#) [Weiter](#)
Topic speichern



Forum -> Anabole Steroide im Bodybuilding -> Roids & Prohormone

Steroide und Anabolika im Bodybuilding (KEIN Handel!)		
	Steroide, Medikamente, Kuren Kein Handel, Wissen und Erfahrungen zum Einsatz von Prohormonen und Steroiden im Bodybuilding und Fitnessbereich.	114.734 STH Heute 11:22 ➔
	Steroidbilder und Fake/Real Forum Poste Bilder und/oder nutze die Umfrageoption, um zu fragen, ob es sich um Originale oder Fakes handelt.	15.000 Galenikas Heute 10:19 ➔
	Erfahrungsberichte Ihr habt eine Kur gemacht und möchtet diese samt Ergebnis posten.	598 Cidoteston 250mg und Sustanon... Heute 11:25 ➔
	Worldwide Shopping Urlaubsberichte. Was habt Ihr wo zu welchem Preis gekauft etc.	6.285 Kein Clomifen mehr in Türkei 19.05.2008 08:41 ➔

IV Typische Formen von Neutralisierungstechniken

(Sykes/Matza 1979)

Die Verdammung der Verdammenden: „Die Kontrolleure denken nur an ihr Geld, Prestige usw.“

Der Dopinggebrauch wird verharmlost. "Einmal ist keinmal, schwarze Schafe gibt es überall".

Die Berufung auf höhere Instanzen: „Ich schlucke nur für das Vaterland und für die Mannschaft.“

Die Verneinung des Unrechts: „Was bei Kontrollen nicht auffällt, ist kein Doping. Es handelt sich nur um trainingsbegleitende Maßnahmen.“ Oder: „Was wollen Sie denn, es ist doch mein eigenes Blut?“ (im Fall des Blut dopings)

Die Berufung auf Chancengleichheit bzw. die Behauptung der Nachteilsvermeidung. „Die anderen schlucken auch alle, also muß ich auch schlucken.“

IV Typische Formen von Neutralisierungstechniken – aktuelle Beispiele

Radfahrer Jan Ullrich (Positiv auf Amphetamine getestet): „Irgendwer hat mir in der Disco zwei Pillen angedreht. Die habe ich in meiner Dummheit dann geschluckt!“

Radfahrer Gilberto Simoni (Positiv auf Kokain getestet): „Meine Mutter schickte mir Bonbons aus Peru. Und diese waren in Kokablättern eingepackt. Beim Zweiten mal war wohl etwas im Tee, den mir meine Tante schickte.“

Radfahrer Tyler Hamilton (Beim Blutdoping erwischt): „Ich bin ein Mischwesen, die fremden Zellen in meinem Körper werden von den Stammzellen meines vor der Geburt gestorbenen Zwillingbruders produziert.“

Radfahrer Frank Vandenbroucke: (Wurde mit Clenbuterol erwischt): „Das Mittel ist für meinen Hund, der unter Asthma leidet!“

Radfahrer Alexander Winokurow: (Des Fremdblutdopings überführt): „Meine Sturzverletzung hat eine Blutembolie ausgelöst!“

Bobfahrer Lenny Paul: (Mit erhöhtem Nandrolonwert erwischt): „Ich hab Spaghetti Bolognese gegessen. Das Hackfleisch muss wohl von hormonverseuchten Rindern stammen!“

Langläufer Linford Christie: (Mit erhöhtem Nandrolonwert erwischt): „Ich hab nicht gedopt. Ich hab nur Avocados gegessen!“

Quelle: www.on-dope/9-die Prof. Dr. Eike Emrich duemmsten-doping-ausreden.html, Zugriff am 18. Mai 2008

IV Der einzelne Akteur und die zwanglosen Zwänge des Systems

- 1) Angenommen, niemand würde dopen - dann hätten die Fans genauso viel Spaß wie jetzt. Es würde im Sport genauso viel Geld verdient werden wie jetzt. Der Sport wäre keinen Deut langweiliger als jetzt. Kein Veranstalter würde sich schlechter stellen, kein Sponsor weniger Aufmerksamkeit gewinnen (Ausnahme: Rekorde werden seltener!).
 - 2) Sportler können kooperieren (nicht dopen) oder nicht. Kooperation setzt Vertrauen voraus. Wenn einer kooperiert (nicht dopt) und der andere nicht kooperiert (tatsächlich dopt), dann ist der Kooperierende der Benachteiligte (Grenzmoral-Problem).
 - 3) Ein Verband, der Dopingkontrollen forciert, reduziert die internationalen Siegchancen seiner Athleten, solange er nicht sicher sein kann, dass andere auch wirksam kontrollieren.
- Insgesamt ist es also trivial, dass ein Sportler eher dopt, wenn er voraussetzen muss, dass es auch der Konkurrent tut. Er hat gar keine Wahl - es sei denn die, aus dem Spiel (**EXIT Option**) auszusteigen; also seinen Beruf aufzugeben, seine Einkommenschance zu opfern.

Funktionär

Kommerzialisierung

Wettbewerbsspirale

Internationalisierung

Zeitknappheit



Spitzensportler

Funktionär

Kommerzialisierung

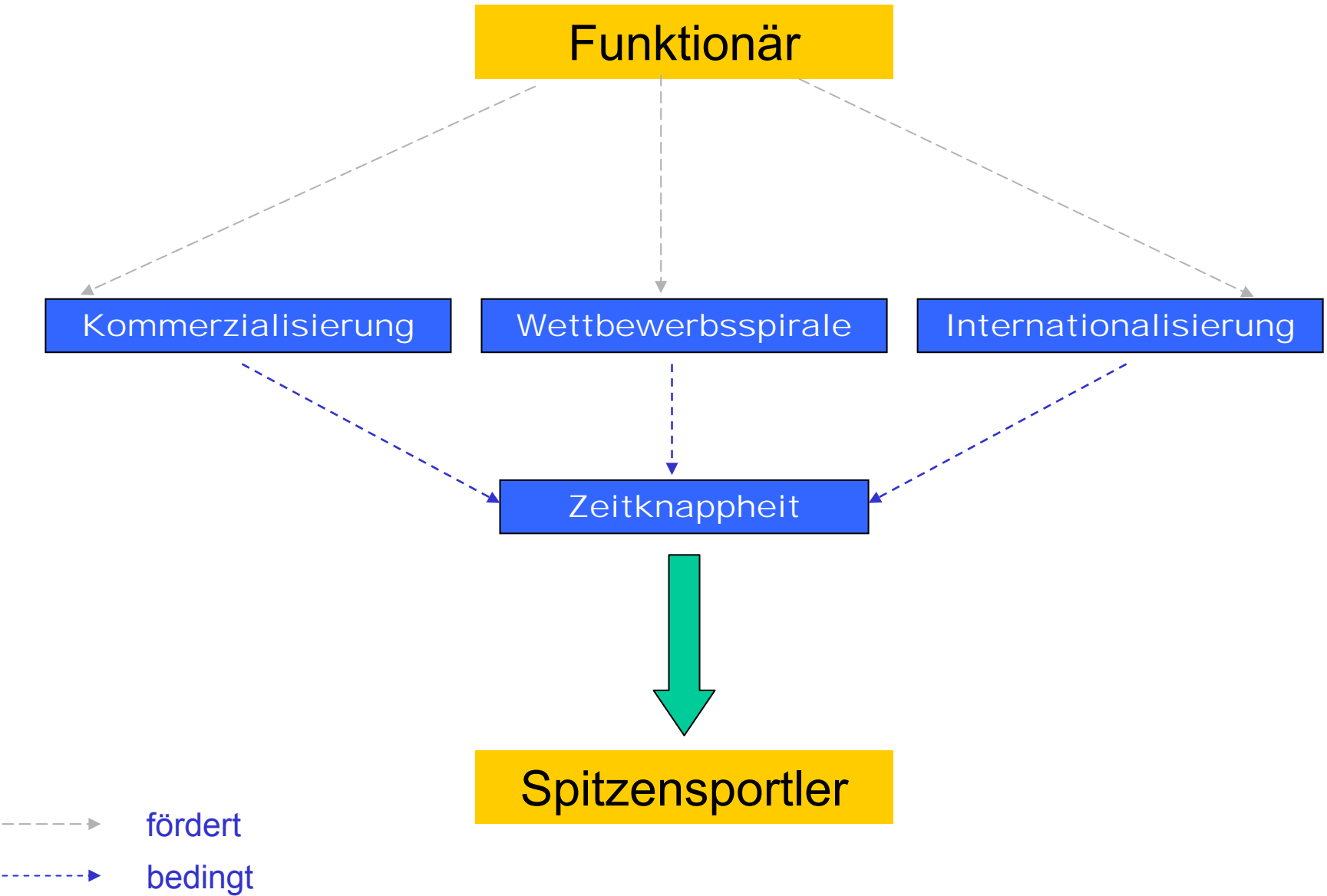
Wettbewerbsspirale

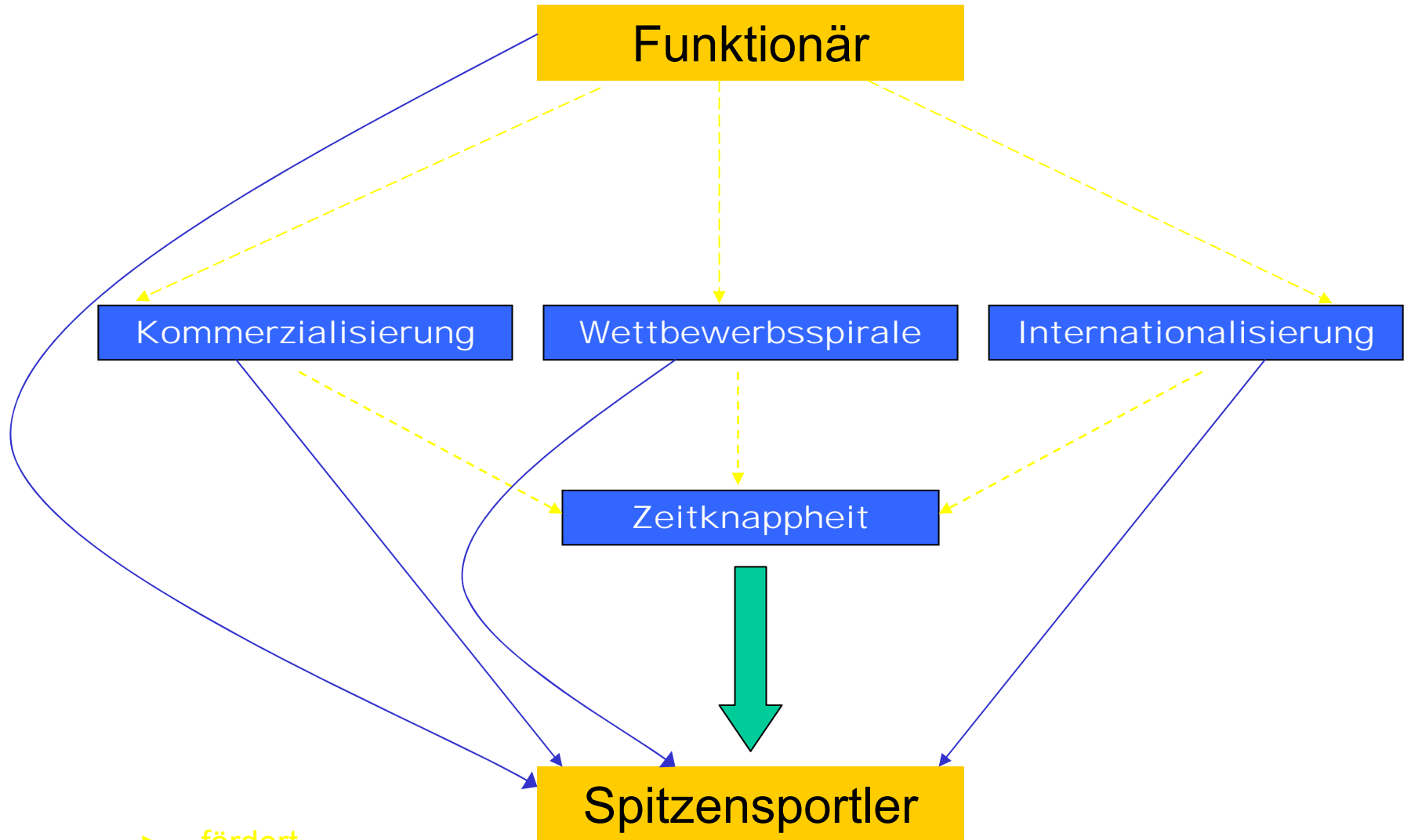
Internationalisierung

Zeitknappheit

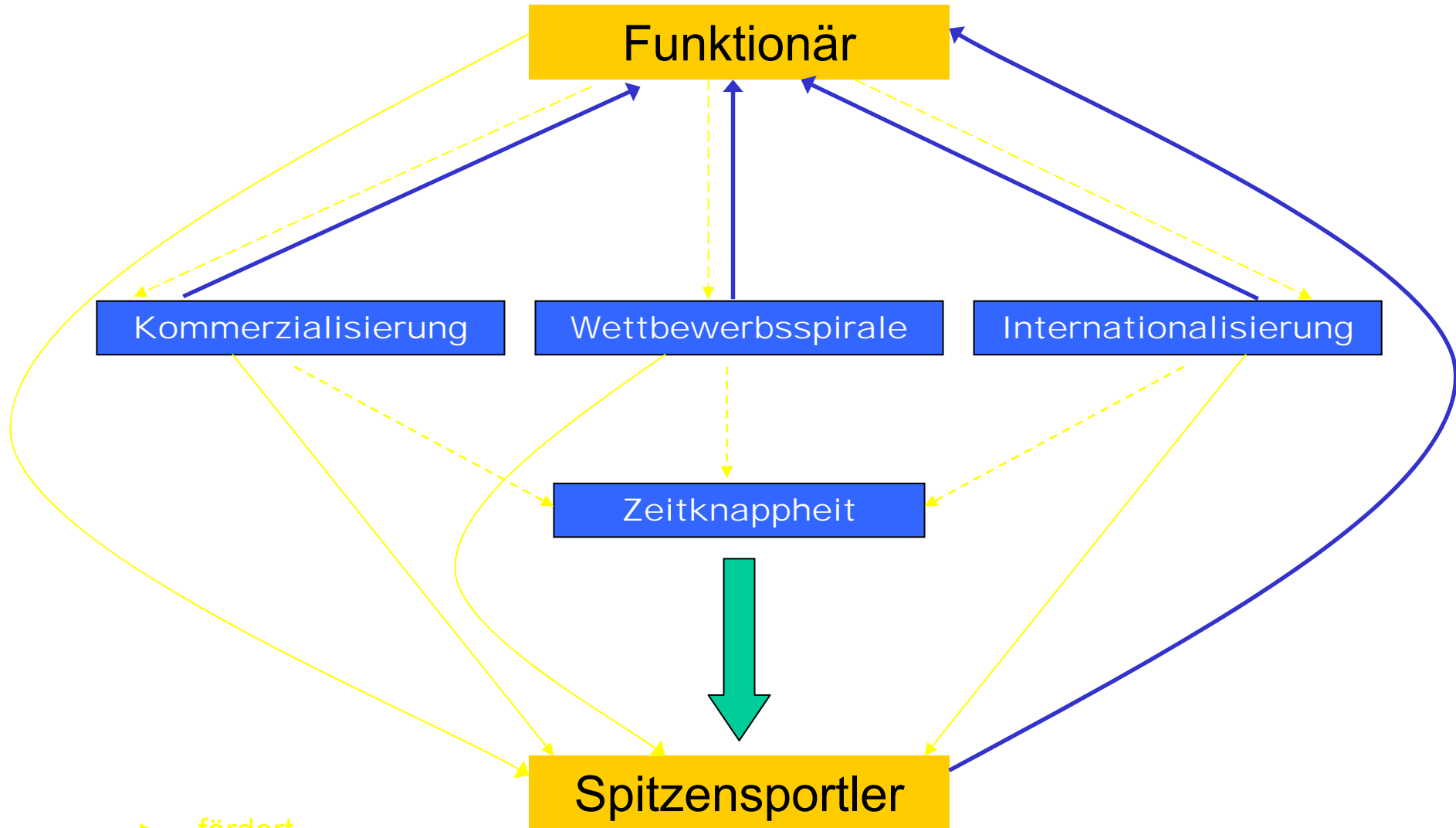
Spitzensportler

-----> bedingt

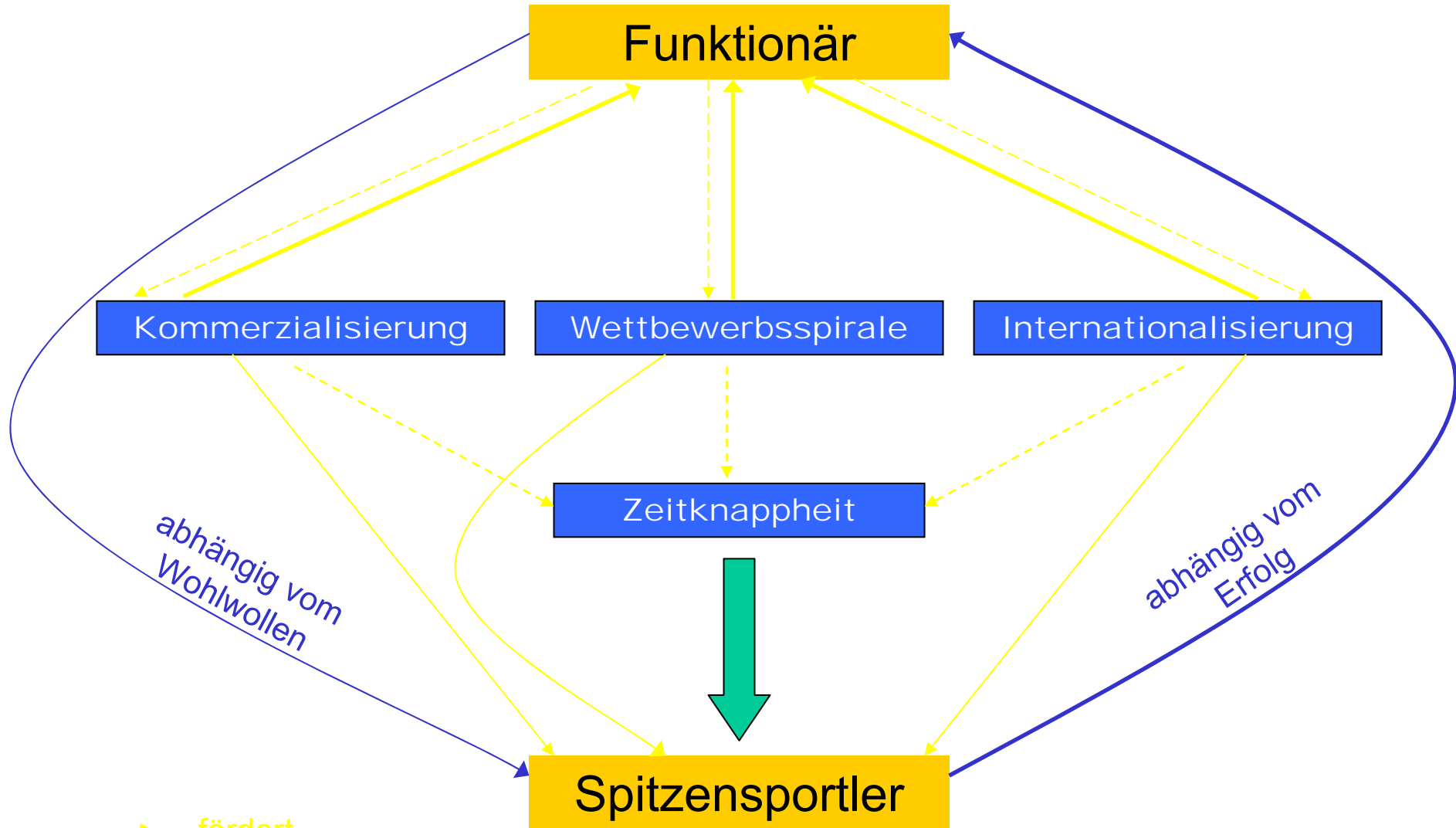




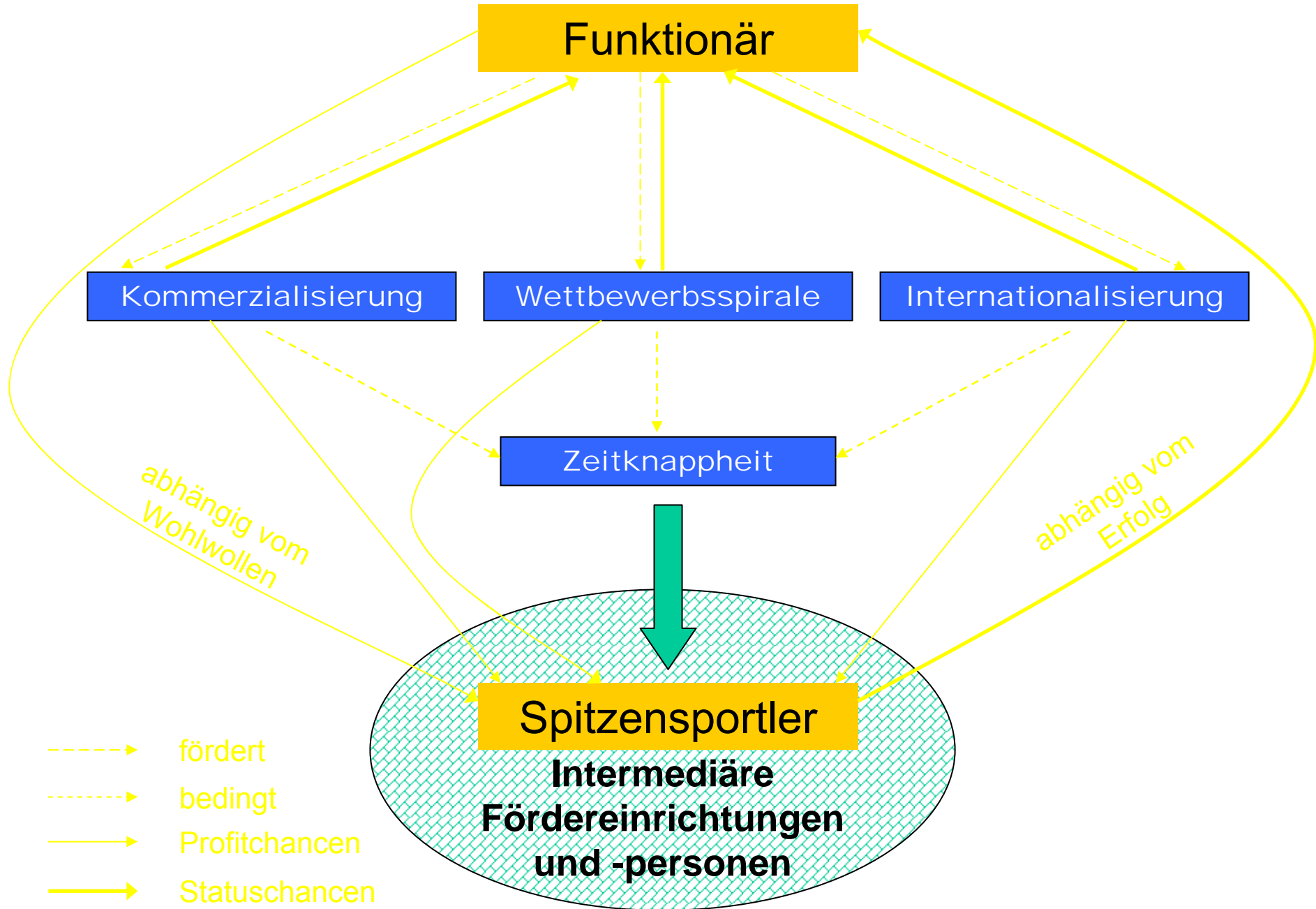
- fördert
- bedingt
- Profitchancen



- > fördert
- > bedingt
- > Profitchancen
- > Statuschancen



- > fördert
-> bedingt
- > Profitchancen
- > Statuschancen

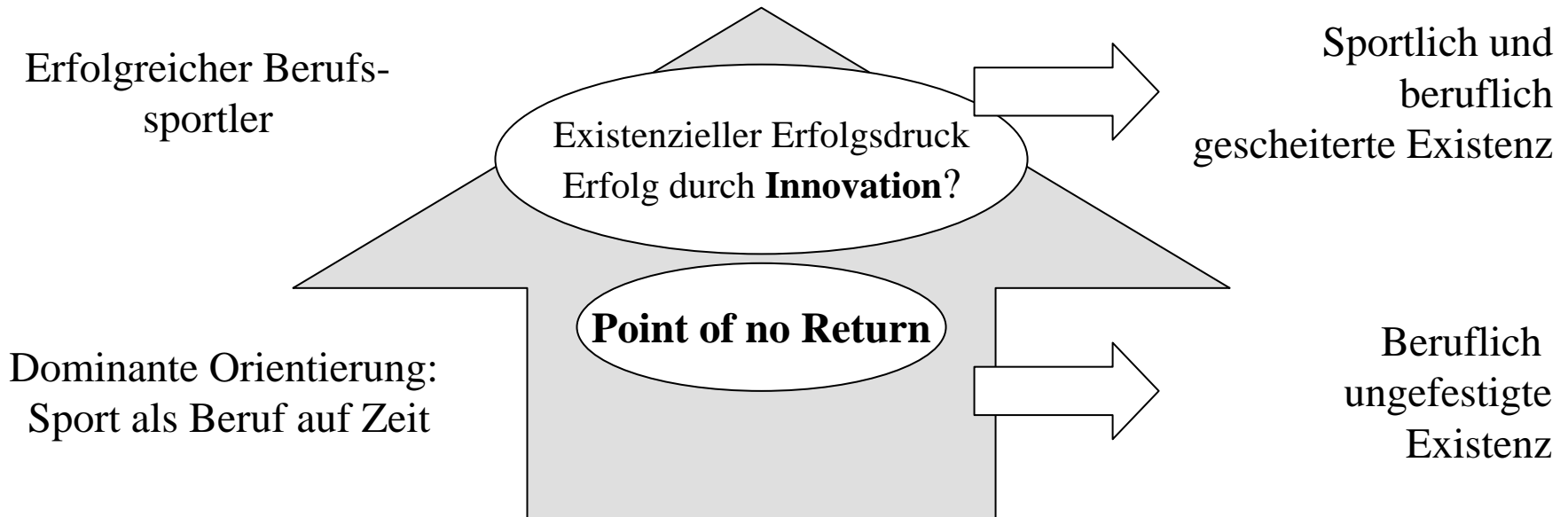


IV Der einzelne Akteur und die zwanglosen Zwänge des Systems

Baumann: Ich glaube, man muss sich bei der Dopingproblematik im Klaren sein, dass es ein Zusammenspiel von Faktoren ist, die aus verschiedensten Bereichen stammen, aus der ganzen Gesellschaft. Die Medien, aber auch die Zuschauer wollen Höchstleistungen, überall gibt es die Gier nach Rekorden. Und dann sind da die Sponsoren, die nicht unbedingt einen 5. Platz unterstützen wollen. Damit Sie mich nicht falsch verstehen: ich mache nicht Sponsoren, oder Zuschauer, oder Medien für den Vorgang der Manipulation mittels Doping verantwortlich. Aber im Gesamtgebilde hat jeder seinen Platz und damit auch irgendwo Verantwortung. Darüber müssen wir uns klar werden, wenn wir Doping effektiv und auch ehrlich bekämpfen wollen. Jeder muss sich seiner Verantwortung bewusst werden und danach handeln. Was wir nicht machen dürfen, ist, die Verantwortung einzig und allein beim Athleten zu lassen, das halte ich nicht für ehrlich.

(Quelle: www.dieter-baumann.de, Prof. Dr. Zinke-Emrich am 18. Mai 2008)

IV Die Möglichkeit der Exit Option: Spitzensport als biographische Falle?



Verfestigung der Rolle als Leistungssportler



IV Doping als rationales Handeln

- Basisannahme: Menschen (also auch Sportler) sind Nutzenmaximierer.
- Grundlage von Entscheidungen zum Doping sind damit Kosten-Nutzen-Analysen.

	Kosten	Nutzen
Doping	Beschaffungskosten Moralische Kosten Gesundheitskosten Sanktionskosten Ansehenskosten	Preisgelder Werbeverträge Nicht-monetäre Gewinne Ansehensgewinn
Nicht-Doping		Preisgelder Werbeverträge Nicht-monetäre Gewinne Ansehensgewinn

Wahrscheinlichkeit, dass der Gegner dopt

Wahrscheinlichkeit der Zuschreibung

Erfolgswahrscheinlichkeit

sicher

Doping

Beschaffungskosten
Moralische Kosten
Gesundheitskosten
Sanktionskosten
Ansehenskosten

Wahrscheinlichkeit der Zuschreibung

Prisengelder
Werbeverträge
Nicht-monetäre Gewinne
Ansehensgewinn

Leistungsdichte

Nicht-Doping

Risiko der Entdeckung

Prisengelder
Werbeverträge
Nicht-monetäre Gewinne
Ansehensgewinn

weitgehend unbekannt

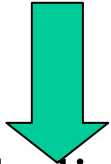
IV Rationale Erklärung von „Doping“

- Unterschiede zwischen Sportlern auf internationalem Niveau und Sportlern auf nationalem Niveau: Auf internationalem Niveau
 - höheres Risiko der Entdeckung
 - höhere Sanktionskosten
 - höhere Ansehenskosten
- Unterschiede zwischen cgs-Sportlern und Spielern:
Für cgs-Sportler
 - höhere Erfolgswahrscheinlichkeit
 - Struktur der Leistung
 - Zuschreibung des Erfolgs

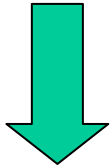
V Doping als Antizipation der künftigen Moral?

Zwischen Legitimierung und Delegitimierung – Anmerkungen zur aktuellen Situation

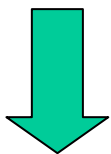
Profi-Radsport



Kalkulierte Bekenntnisse



Differenz medialer (teils gespielte
Empörung und teils echte Empörung
direkter Zuschauerreaktionen [Fans])



Anomie: Regellosigkeit

Empörung in politischen
Führungsbereichen



Anti-Doping-Gesetz
Strafbarkeit des Besitzes einer
nicht geringen Menge von
Doping-Substanzen



Höhere Strafen bei Doping-
Vergehen und höhere
Eintrittswahrscheinlichkeit?

V Der Prozeß der Delegitimierung der Anti-Dopingnorm (in enger Anlehnung an die Überlegungen Friedrichs [1999, 280ff.] zur Delegitimierung sozialer Normen)

Abweichung

Wenige Akteure weichen von der Norm ab und bekennen sich öffentlich dazu mit der möglichen Folge einer Legitimationsdebatte über die Höhe der Sanktionen und/oder die Art der Verfolgung und/oder der Geltung der Doping-Norm insgesamt. Zu diesem Zeitpunkt sind die Kosten für die wertrational und affektiv handelnden Athleten höher als der antizipierte Nutzen, da sie auf keine Gruppe von Sympathisanten vertrauen können (Beispiel: der mittlerweile verstorbene Ralph Reichenbach im Kugelstoßen).

Veröffentlichung

Die bekennenden Akteure machen ihre Normbrüche mit Hilfe der Medien einem erweiterten Kreis bekannt. Falls sich genügend andere Akteure anschließen und ihre Normbrüche bekannt machen, verliert der Bürger und der Sportler den Glauben an die Geltung und Einhaltung der Norm, zudem wären die sanktionierenden Elemente des Sportsystems überfordert, die vorher von der „Präventivwirkung des Nicht-Wissens“ (Popitz 1968) profitiert haben. Abweichend zu diesem Schema beobachten wir im Sport parallel dazu einen Prozeß, innerhalb dessen die (tatsächlichen oder vermeintlichen) Nicht-Abweichler den Normbruch systematisch veröffentlichen (s. aktuell Radsport).

Fortsetzung: Der Prozess der Delegitimierung ...

Veränderung	Die aufkommende Debatte führt zu Veränderungen, indem die bekennenden Abweichler auf eine sich etablierende Gruppe von Sympathisanten vertrauen können, deren typische Haltung lautet: „Wir billigen das Dopingvergehen zwar nicht, aber verstehen können wir es durchaus“. Hier sinken in Ansätzen bereits die sozialen Kosten für Abweichler (Beispiel: Jubel für Erik Zabel nach „Bekanntnis“).
Weitere Abweichungen	Zwischen Aktivisten bzw. Bekennern und Sympathisanten kommt es zu einer Art stummen Handels, in dessen Verlauf die Abweichler ihre Handlungen zunehmend als durch Sympathisanten legitimiert wahrnehmen. Erreicht die Zahl der Sympathisanten eine gewisse „kritische Masse“, setzt die Delegitimierung ein. Damit einher geht eine nochmalige und stete Verringerung der individuellen Kosten abweichenden Verhaltens.
Sinkende Sanktionsgeltung	Wenn negative Sanktionen gegenüber den Normbrechern sinken, steigt die Akzeptanz des abweichenden Verhaltens in verschiedenen Gruppierungen abhängig von der gruppenspezifischen, durch die Binnenmoral geprägten Toleranzschwelle. Dies führt zu geringerer informeller Kontrolle, zu sinkender Anzeigenbereitschaft und damit letztlich zu sinkenden individuellen Kosten für abweichendes Verhalten und abschließend auch zu verringerten Strafen, wodurch die Rate des abweichenden Verhaltens erneut steigt.
Legalisierung der neuen Legitimität	Am Ende des Prozesses steht die Novellierung der Antidoping-Bestimmungen im Sinne einer Aufweichung oder Abschaffung der Norm.

VI Zwischenfazit 1

(zur Randomized Response Technique)

- Die Mehrheit dopt nicht, die Frage lautet: warum?
- Die Aufdeckungsquote im Rahmen aktueller Anti-Doping-Strategien ist selbst in Deutschland sehr gering: bei WADA-akkreditierten Labors in 2003 < 1,5 % positive A-Proben.
- Doping ist eher ein Problem der „zweiten“ denn der „ersten Reihe“.

VI Zwischenfazit 2

(zur Soziologie abweichenden Verhaltens)

Die Soziologie abweichenden Verhaltens lehrt uns:

1. Abweichendes Verhalten ist immer soziales Verhalten.
2. Abweichendes Verhalten ist keine Ausnahme, sondern eine normale Erscheinung.
3. Lediglich soziale Systeme mit untypisch hohen oder niedrigen Graden an Abweichung deuten auf soziale Krisensituationen hin.
4. Ob Doping die Antizipation künftiger Moral ist, ist derzeit nicht zu beantworten.

VI Zwischenfazit 3

(zum rationalen Akteur)

- Eine Erklärung des Phänomens „Doping“ im Rahmen subjektiver Werterwartungstheorien (rational choice) könnte anderen Ansätzen (z.B. systemtheoretischen oder psychologischen) überlegen sein.
- Präventionsmaßnahmen sind wahrscheinlich nur von geringer Wirkung.
- Steuerungsmaßnahmen, die ausschließlich auf der Kostenseite ansetzen, sind so lange von geringer Wirkung, wie die Sanktionswahrscheinlichkeit niedrig ist.
- Ziel: Rekonstruktion eines Regelwerks vom Effekt her, also:
 - Welche Rahmenbedingungen produzieren (quasi) als Nebenfolge das erwünschte Verhalten dadurch, dass der Nutzen im Fall des Nicht-Dopings größer ist, als im Fall des Dopings?